

Gewaltverzicht als Triebfeder

„Was ich denke – was ich glaube“: Europaabgeordneter Ismail Ertug beim EBW

Amberg. (gj) „Döner um die Ecke, ja, aber die Türkei in die EU, nein“, so überschrieb Dr. Reinhard Böttcher vom Evangelischen Bildungswerk (EBW) eine gemeinsame Veranstaltung mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde (DITIB) Amberg. „Was ich denke – was ich glaube“ heißt die EBW-Reihe, in der bisher ausschließlich Referenten mit christlichem Glauben gesprochen hatten. Diesmal hatte man ein prominentes Mitglied der muslimischen Gemeinde eingeladen – den Europaabgeordneten Ismail Ertug.

Stolz auf die Familie

Ertug ist 1975 in Amberg geboren. Er stellte sich vor als Sohn einer türkischen Familie, die zum Arbeiten nach Deutschland gekommen sei. Dies empfinde er nicht als Schande – ganz im Gegenteil, es stärke ihn, wenn er sagen könne, woher er stamme, erklärte der Europaabgeordnete.

Er wisse auch, dass er in einer Region geboren sei, in der vor 50 Jahren nicht jeder in Saus und Braus gelebt habe: Seine Familie sei der Bundesrepublik Deutschland äußerst dankbar dafür, seit 40 Jahren hier arbeiten und leben zu können.



Ismail Ertug.

Bild: gj

Ertug ging natürlich auch auf die Politik ein. Hier sei oft ein Ziel, in die Kamera zu schauen – dies verleite zu dem Glauben, dass man der Beste sei. Er aber habe frühzeitig gelernt, dass niemand unersetzlich ist, betonte Ertug. In der heutigen Gesellschaft sei das Materielle in den Vordergrund gerückt, bedauerte er. Früher habe es kein Handy, weder Google noch Facebook gegeben: Wenn

jemand was lernen wollte, sei er in die Bibliothek gegangen – „heute ist man Googleman“.

Gewalt großes Thema

Als einen ausschlaggebenden Punkt dafür, dass er in die europäische Politik wollte, nannte Ertug Gewaltverzicht. Blicke man zurück aufs 20. Jahrhundert und auf die aktuellen Kriegsschauplätze der Welt, werde deutlich: „Gewalt steht im Vordergrund.“ Dabei sprach der Politiker auch Waffenlieferungen an: Diese würden allgemein abgelehnt – aber wenn dabei der Arbeitsplatz auf dem Spiel stehe, sehe die Sache ganz anders aus.

Ein wichtiges Thema ist für Ertug die Aufnahme von Flüchtlingen: Er sieht darin einen Aufgabenbereich für sich. Im Lauf des Abends streifte Ertug viele weitere Themen, von den Lebensmittel- und Tierskandalen bis zu den Tiertransporten in der EU. Eines stehe dabei immer im Vordergrund, betonte der Abgeordnete – der Gewinn, die Gier nach Geld. Eine rege Diskussion schloss sich dem Referat an. Die knapp 30 Anwesenden hatten einige Fragen an den Europapolitiker.